



AUCH WENN DER NAME Hahn & Vetter bald weichen muss, zeigen sich Insolvenzverwalter Fischer (links) und Betriebsratsvorsitzender Walther mit der Übernahme durch Anota zufrieden. Foto: Mandic

## Daimler-Enkeltochter übernimmt Hahn & Vetter

Betriebsrat: „Optimale Lösung“ / Der Name fällt weg

Gaggenau (dor). Der Geschäftsbetrieb bleibt im vollen Umfang erhalten, aber der Traditionsname Hahn & Vetter (seit 1950) wird zum Jahreswechsel wegfallen. Die zukünftige Lösung für das seit Ende Mai im Insolvenzverfahren befindliche Gaggenauer Autohaus Hahn & Vetter ist jetzt unter Dach und Fach: Die Anota Fahrzeug Service- und Vertriebsgesellschaft (Sitz in Berlin) übernimmt mit Wirkung zum 1. Januar 2008 den Geschäftsbetrieb.

„Anota ist eine 100-prozentige Enkeltochter des DaimlerChrysler-Konzerns“, sagte gestern Rechtsanwalt und Insolvenzverwalter Andreas Fischer im Pressegespräch. Bis zum Jahresende werde es eine Interimslösung geben, in der der Insolvenzverwalter weiterhin formell das Sagen habe, aber schon durch die Anota unterstützt werde.

Gestern wurde die Belegschaft in einer Betriebsversammlung über das neue Modell informiert, auch die Gläubiger haben laut Fischer die Lösung bereits bestätigt („Es gibt hier für die Gläubiger ein bisschen mehr als sonst in Insolvenzverfahren“).

Der Betriebsratsvorsitzende Hellmuth Walther zeigte sich sehr zufrieden: „Es ist eine optimale Lösung, weil der Partner direkt aus dem Konzern kommt. Die Arbeit bleibt gleich, die Kollegen bleiben die gleichen, nur der Name wird fehlen.“ Alle 40 Mitarbeiter der jetzigen Hahn & Vetter Vertriebs- und Service GmbH würden von der Anota übernommen. Ob zum Jahresbeginn 2008 ein neuer Geschäftsführer komme oder es ein Führungsmodell mit einem Betriebsleiter gebe, sei noch offen.

Die gesamte bisherige Produkt- und Leistungspalette werde auch in Zukunft angeboten, wurde gestern betont. Dies bedeutet auch, dass wie bisher der Vertrieb von Neufahrzeugen der Marke Mercedes von der Mercedes-Benz-Niederlassung Baden-Baden verantwortet wird und Hahn & Vetter Gaggenau in einer Art „Vermittlerrolle“ bleibt.

Der Betriebsratsvorsitzende hofft jetzt, dass die Firma nach den schweren Monaten des Insolvenzverfahrens wieder ruhigeres Fahrwasser erreicht – und dass verloren gegangene Kunden zurückkehren.